

BA

BHS

I B

207

8°BA

BHS

I B

207

R 45 I B 207



Beschreibung

der und Hüttenwerke

des

in der

der

der

der

<36610540220014

<36610540220014

Bayer. Staatsbibliothek

Beschreibung
der
Berg- und Hüttenmännischen
Trachten
im **Königreich Sachsen.**

Zu den beiden verschiedenen Ausgaben
fein colorirter Kupferblätter
von

G. E. R o s t
in Freyberg.

Dresden,
gedruckt in B. G. Teubner's Officin.



Veröffentlichung

Herg- und Hüttenindustrie

Trachten

im Königreich Sachsen

von Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. Dr. phil. Dr. phil.

Leipzig, Verlag von C. Neumann, Neudamm

Verlag von C. Neumann, Neudamm

in Leipzig

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Einleitung.

Der Plan des Unternehmers war, eine Sammlung Königlich Sächs. Berg- und Hüttenmännischer Trachten zu liefern, wovon jedoch bloss die Hauptauszeichnungen dargestellt worden sind.

Die auf diesen Kupfertafeln vorgestellten Personen des Berg- und Hüttenwesens sieht man grösstentheils in Paradeuniform, ausser der sie jedoch noch eine Interimsuniform für minder feierliche Gelegenheiten, namentlich, wenn sie vor ihren Vorgesetzten erscheinen, tragen. Diese letztere besteht bei den niederen Classen des Berg- und Hüttenpersonals vom gemeinen Arbeiter bis herauf zum Officianten, excl. der letzteren, in einfachem schwarzen Kittel mit dergleichen Hosen und Leder, bei den höheren Classen, vom Schichtmeister bis zum Oberberghauptmann, in einem schwarzen Fracke und Oberrocke mit scharlach- oder carmoisinrothen Aufschlägen und Gold- oder Silberknöpfen, nach Massgabe des Dienstverhältnisses oder des Bergamtes, dem sie angehören. Von dem Königl. Schichtmeister an (dem gewerkschaftlichen ist es nicht erlaubt) tragen dabei alle Bergbeamte goldne oder silberne Epaulets nach Ver-

hältniss ihres Ranges mit mehr oder weniger Bouillons aus Fransen überlegt. Die Beinkleider sind schwarz; der Säbel aber ist derselbe, den sie bei Paraden tragen, jedoch nur an einem schwarzledernen Kuppel befestigt. Den Kopf bedeckt ein dreieckiger Hut mit goldner oder silberner Agraffe, einer weiss und grünen (sächs.) Cocarde und gold- und schwarzdurchwirkten Cordons. Was aber im Allgemeinen die Paradekleidung betrifft, so tragen die zum Bergbaue im engeren Sinne gehörigen Personen durchgängig grüne runde, etwa 7 Zoll hohe Schachthüte und schwarze Puffjacken (die bis mit dem Steiger einerlei Schnitt haben) mit einem unter dem Kragen abwärts befestigten weissen Capuchon. Die Unterkleider sind, excl. der gemeinen Bergarbeiter, Chemisets (Westen), deren Farbe nach den Bergämtern verschieden ist, mit darunter gegürtetem Bergleder. Ferner, weisse Beinkleider, dergleichen Gamaschen, schwarzlederne Kniebügel, und vorn bei der Zusammengürtung des Bergleders ein sogenanntes Bergtäschchen mit Zscherper (kurzes Messer). Der Säbel hängt an einem, den Farben des Chemisets gleichkommenden Kuppel und in der Hand wird ein Berghäckchen getragen. Das Hüttenpersonal hingegen trägt durchgängig schwarze Schachthüte, schwarze Capuchons, und, mit Ausschluss der gemeinen Arbeiter, hecht- oder perlgraue Puffjacken, Chemisets, und die übrige Kleidung wie das Bergwerkspersonal, nur mit dem Unterschiede, dass ihm Bergtäschchen und Kniebügel fehlen. Die Beamten- und Offician-

ten - Classen unterscheiden sich in der Uniform durch die mehr oder mindere Bordirung derselben an Tressen, Achselfransen, Rundschnurenbesatz, Epaulets und einfachen oder dreifachen Federstützen.

Die Farben der Chemisets und Kuppel der Paradeäbel, der Aufschläge, der Interimsuniform, sowie der Abzeichnungen durch Epaulets, Agraffen, Schnureneinfassung, Tressen, Knöpfe und dergleichen, wodurch sich die Hauptdienstbranchen oder Bergamtsreviere unterscheiden, sind folgende:

Scharlachroth und Gold für das Oberbergamt, die Bergakademie, das Silber- und Saigerhüttenpersonal, und die Bergamtsrevier Freyberg; an der Interimsuniform zugleich auch die Bergamtsrevier Annaberg und Marienberg;

Scharlachroth mit Silber für die Bergamtsrevier Schneeberg;

Carmoisinroth mit Gold für die Bergamtsrevier Altenberg;

Carmoisinroth mit Silber für die Bergamtsrevier Johannegeorgenstadt;

Weiss mit Gold (jedoch nur an der Paradeuniform) für die Bergamtsrevier Annaberg;

Paille mit Gold (ebenfalls nur an der Paradeuniform) für die Bergamtsrevier Marienberg;

Schmalteblau mit Silber (desgleichen nur an der Paradeuniform) für das Blaufarbenwesen;

Schwefelgelb mit Silber (auch nur an der Paradeunif.) für das Schwefel- und Arsenikhüttenwesen.

Der Königl. Sächs. Bergstaat theilt sich zur Zeit überhaupt in folgende 11 Classen: 1. Cl. die Berghauptmannschaft, als: der Oberberghauptmann, Berghauptmann und Viceberghauptmann; 2. Cl. die Bergräthe, Bergcommissionsräthe und Oberbergamtsassessoren; 3. Cl. der Oberbergamtsverwalter, Oberhüttenverwalter, Oberbergmeister, Oberzehntner und Austheiler, Maschinendirector, Oberhütteninspector, Bergmeister, wirkliche Professoren bei der Bergakademie und der Oberbergamtssecretär; 4. Cl. der Oberhüttenvorsteher, Obereinfahrer, königl. Factoren, Inspectoren, Bergschreiber etc.; 5. Cl. Markscheider, Bergwardeine, Hüttenmeister, Blaufarbenmeister, königl. Schichtmeister etc.; 6. Cl. Gewerkschaftl. Schichtmeister, Oberhüttenamts- und Bergamts-Auditoren, Bergwerks-Candidaten etc.; 7. Cl. Knappschafts- und Hüttenvorsteher, desgl. Aelteste, Obersteiger, Werkmeister, Bergmaschinenmeister etc.; 8. Cl. Berghautboisten, Schmelzer, Untersteiger etc.; 9. Cl. Doppelhauer, Treibemeister, Röster etc.; 10. Cl. Lehrhauer, Haspelknechte, Wäscher etc.; 11. Cl. Gruben-, Hütten-, Poch- und Wäschjungen.



Gemeiner Bergmann in Arbeitstracht.

Auf dem, mit obiger Signatur bezeichneten Kupfer ist die Tracht eines anfahrenden Bergmannes, wie er solche während des Arbeitens in der Grube zu tragen pflegt, dargestellt. Den Oberkörper bedeckt der *Kittel*, ein bis an die Hüften reichendes, faltiges Gewand von grober schwarzer Leinwand, mit einem schmalen stehenden, und einem breiten ausgezackten, die Achseln deckenden liegenden Kragen. Vorn herunter wird dieser Kittel durch 12 Knöpfe (gewöhnlich von schwarzem Horn) zugeknöpft; auf beiden Seiten der Brust befinden sich zwei, meist nach unten schräg zulaufende Taschen, welche ebenfalls mit Knöpfen besetzt, und bei Einigen blind sind, bei Anderen aber als wirkliche Taschen dienen. Als Beinbekleidung trägt er Hosen von demselben Zeuge, als der Kittel. Den Kittel schnallt der Bergmann um die Hüften durch das *Bergleder* zusammen, welches er hinten trägt, um beim Sitzen und Fahren in engen Schächten die Feuchtigkeiten und den Grubenschmutz (Schmand) von sich abzuhalten. Es ist das Auszeichnende, gewissermassen Symbolische der Bergmannstracht; daher das Abbinden des Leders zur Strafe so viel ist, als Ausstossen aus dem Bergmannsstand. Ehedem trugen die Bergleute durchgehends noch *Kniebügel*, unter den Knien lederne Bedeckungen der Schienbeine (jetzt sind diese, feierliche Gelegenheiten abgerechnet, jedoch nur noch bei den Häuern zu finden). Die Fussbekleidung besteht theils in Stiefeln, theils in Schuhen; die Kopfbedeckung aber vorschriftmässig in Filzhüten mit breiten Krämpen. Bei gewissen Arbeiten in der Grube, bei denen der Hut unbequem ist, wird derselbe abgenommen, und dann bloss ein Käppchen von Filz oder Leder aufgesetzt, um mögliche Verletzungen des Kopfes zu verhüten, oder wenigstens minder gefährlich zu machen. Auf der Brust hat der Bergmann in vorliegender Zeichnung das Grubenlicht, die sogenannte *Blende* hängen, welche ein hölzerner, mit Blech gefütterter Kasten ist, und zum Schutze des darin befindlichen Lichtes dient. Dieses Licht besteht bei den gemeinen Arbeitern aus einer birnförmigen Lampe von Messingblech, in welcher sich ein mit Oel übergossener Tocht befindet; bei dem höhe-

ren Personale aber aus einem kurzen Talglichte, dergleichen die Seifensieder unter dem Namen „Gruben- oder Steigerlichte“ besonders anfertigen. Uebrigens wird obiger Anzug nicht nur von dem gemeinen Bergmanne, sondern selbst von den höchsten Bergbeamten, sobald sie in die Grube fahren, getragen; nur dass alle Beamte, Officianten, Knappschaftsälteste (die distinguirtesten Obersteiger) und Steiger auf dem Kopfe sogenannte *Schachthüte* (cylinderförmige Hüte ohne Krempe) und mit Ausschluss der Steiger auch noch unter dem Schachthute weisse, leinene *Fahrkappen* zum Schutz der Haare tragen. Endlich ist noch zu bemerken, dass alle Bergleute vom Grubenjungen bis zum Obersteiger, über das Leder noch eine lederne *Grubentasche* schnallen, welche sie vorn tragen, und in der sich das Feuerzeug zum Anschlagen des Lichts, sowie andre kleine Werkzeuge (Nägel, Haspen, Bohrer etc.) befinden. An der rechten Seite der Tasche ist noch eine Scheide angebracht, in der nach der Würde des Besitzers ein oder zwei *Zscherper* (Messer) stecken. Die Erlaubniss, zwei solcher Zscherper zu führen, hat der Bergmann erst dann, wenn er sein „*Gedinge aufgefahren*“ und „*Doppelhäuer*“ (d. i. was bei Handwerken ein Geselle) geworden ist. Uebrigens darf es den Anschauer nicht verwundern, wenn die Kleidung auf dem Kupfer nicht, wie oben gesagt wurde, schwarz erscheint; denn schon nach einigen Tagen hat sie die Erdfarbe durch den Grubenschmuz angenommen.

Sächsischer Bergmann in Parade.

Der hier vorgestellte Bergmann ist seinem Range nach ein Doppelhäuer. Er trägt einen *Kittel* von schwarzem Tuch oder Merino, in mehreren Revieren mit gelben, in einigen mit weissen Knöpfen; in einigen obergirgischen Revieren auch zugleich rothe Aufschläge nach den Farben der Revier; ein *Leder* mit Schnalle, weisse kurze Leinwandhosen mit aufwärts gewendeten *Kniebügeln* von schwarzem Leder, sowie weisse Strümpfe und (schwarze) Schuhe. Seine Kopfbedeckung besteht in einem *Schachthut* mit grünem Merino überzogen, vorn eine Bandschleife oder *Cocarde*

von Grün und Weiss. Endlich wird unter dem liegenden Kittelkragen noch das *Capuchon*, eine Unterlage von feiner weisser Leinwand oder Batist, untergezogen. Sein Character als Doppelhäuer wird auf vorliegendem Kupfer durch die *Bergparte* kenntlich, welche den Arbeitern niederen Grades nicht zu tragen erlaubt ist. Diese ist eine Art Zimmerbeil, jedoch nicht geschliffen, mit einem Stiel, der meist mit Zierathen von Elfenbein oder Horn ausgelegt ist. Die ganze Waffe dient jetzt nur als Zier, hat aber keine practische Anwendung.

Freyberger Bergschmied in Parade.

Grössere Grubenwirthschaften haben stets ihre eignen Schmiedestätten, die nach Verhältniss bisweilen ziemlich bedeutend sind. Noch vor einigen Jahren waren diese Schmiede zünftig, hatten Lehrlinge, Gesellen und Meister; nach neuerer Verordnung aber stehen sie ganz in den nämlichen Verhältnissen, wie das übrige bergmännische Dienstpersonal, und statt der Schmiedemeister hat man jetzt Schmiedesteiger, deren Lohn dem der Untersteiger gleich oder doch nahe kommt, während früher die Meister grösstentheils nach der gefertigten Arbeit bezahlt wurden. Die Paradeuniform des auf vorliegendem Kupfer gezeichneten Bergschmiedes besteht in einem weissleinenen *Schmiedehemd*, an dem der stehende Kragen und die Aermelaufschläge von scharlachrothem Tuche sind, mit schwarzem *Capuchon* und *Schachthut*, übrigens ebenfalls vorn eine *Cocarde* von Grün und Weiss. *Hosen*, *Strümpfe* und *Schuhe* sind wie von No. 2. Sein Gewerbe erkennt man hauptsächlich an dem *Hammer* und dem schwarzen *Schurzfell*.

Freyberger Bergmaurer in Parade.

Die *Bergmaurer*, welche die bei einem Grubengebäude vorkommenden Maurerarbeiten zu verrichten haben, tragen in Freyberg schwarze *Tuch-* oder *Merinokittel* mit gelben Metallknöpfen, ein

ungefärbtes, weissgegerbtes *Schurzfell*, weisse Hosen und Strümpfe mit Schuhen, und als Kopfbedeckung einen grünen *Schachthut* mit *Cocarde*. Unter dem liegenden Kittelkragen wird ein weisses *Capuchon* sichtbar; in der Hand aber ein *Maurerhammer*.

Freyberger Hüttenmann in Parade.

Der Freyberger Silberhüttenarbeiter trägt als Paradekleidung ein weissleinenes *Arbeitshemd* mit gelben Knöpfen ohne liegendem Kragen, aber mit rothen Aufschlägen an Aermeln und Kragen, ein schwarzes *Capuchon*, weissleinenes *Pantalons* und *Stiefeln*; als Kopfbedeckung aber eine weisse *Kappe* und darüber einen *Hut* mit einerseits aufgeschlagener sehr breiter Krempe. An der Stürze desselben ist eine *Cocarde*, gleich den schon beschriebenen, befestigt. Das *Leder* hat Form und Schnitt von dem der Bergleute, wird aber vorn getragen, wie ein *Schurzfell*. In den Händen trägt er ein Arbeitsinstrument, eine sogenannte *Furkel*, mit versilberten Zinken.

Freyberger Hüttenmann in Arbeitstracht.

Die Arbeitstracht des *Hüttenmannes* kommt der Hauptsache nach der des früher beschriebenen Bergmannes gleich. Nur trägt er, nicht wie jener hinten ein kleines Bergleder, sondern statt dessen vorn ein grosses *Schurzfell*, welches den ganzen Vorderkörper bedeckt und denselben gegen die glühende Hitze des Ofens einigermaßen schützt. Die Haare verwahrt er durch eine weissleinenen *Kappe*, den ganzen Kopf aber durch einen *Hut* mit sehr breiter, herabgeschlagener Krempe. Auf dem Kupfer hält er in der Hand ein sogenanntes *Stecheisen*, womit das flüssige Metall aus dem Ofen in den Schöpfheerd geleitet wird.

Freyberger Amalgamirer in Parade.

Dieser trägt einen weissen *Kittel* mit gelben Metallknöpfen, scharlachrothen Aufschlägen und dergl. stehendem Kragen. *Capuchon* und *Schürze* von castanienbrauner Farbe. Die Fussbekleidung sind Pantalons und Stiefeln. Den Kopf bedeckt ein schwarzer *Schachthut* mit der gewöhnlichen *Cocarde* und den Insignien der Silberamalgamation: *Silber* (D) und *Quecksilber* (☿). Unter dem *Schachthut* sieht man eine *Kappe* von weisser Leinwand, in der Hand einen sogenannten *Röstkrah*.

Amalgamirarbeiter in Arbeitstracht.

Bei der Arbeit trägt der *Amalgamirer* gewöhnlich bloss Jacke und Hosen, von rothbrauner Farbe, die man wohl deshalb so gewählt hat, weil die abgerösteten Amalgamirerze und der Quickbrei eine solche Farbe haben. Als Kopfbedeckung trägt er eine *Kappe* von weisser Leinwand und einen *Schachthut* von schwarzem Filz.

In der Linken hält er einen Probirtigel, in der Rechten einen Schöpflöffel.

* Auf dem Kupfer grosser Ausgabe befindet er sich in der Probirküche.

Schwefelhüttenarbeiter in Parade.

Die *Schwefelhüttenarbeiter* tragen ein weisses *Arbeitshemd* mit einem schwarzen *Capuchon*, schwefelgelben Aufschlägen und einem dergleichen stehenden Kragen. Die *Pantalons* sind weiss, die *Schürze* aber ebenfalls schwefelgelb. Zur Bedeckung des Kopfes dient eine *Kappe* von weisser Leinwand, darauf aber ein schwarzer *Schachthut* mit einfacher *Cocarde*. In der Hand hält der Arbeiter auf beigehendem Kupfer ein hüttenmännisches Instrument, einen sogenannten *Glätthaken*.

Anmerkung. Die Officianten bestehen bei den Schwefel- und Arsenikwerken ziemlich auf gleiche Weise, als bei den Blaufarbenwerken, und sind bei dieser Sammlung weggelassen, um die Zahl der Blätter nicht unnöthig zu vermehren.

Blaufarbenarbeiter in Parade.

Dieser ist mit einem weissen *Arbeitshemd* bekleidet, an dem der liegende Kragen von schwarzer, der stehende gleich den Aufschlägen und der Schürze von schmalteblauer Farbe ist. Unter dem schwarzen, mit einer *Cocarde* verzierten *Schachthute* trägt er eine weissleinene *Kappe*; als Fussbekleidung aber weisse *Pantolons* und *Stiefeln*. Der *Capuchon* ist schwarz.

Saigerhüttenarbeiter in Parade.

Die Arbeiter der königl. Kupfersaigerhütte Grünthal bei Olbernhau tragen ein weissleinenes *Arbeitshemd* von kittelartigem Schnitt mit einem stehenden umgeschlagenen Kragen von derselben Farbe, gelben Knöpfen und scharlachrothen Aermelaufschlägen. Das Hemd selbst reicht bis zu den Knien herab. Darüber tragen sie, wie die Hüttenleute, ein *Leder*, jedoch von brauner Farbe. Sie haben ein schwarzes *Capuchon*; auf dem Kopfe aber eine weisse *Kappe* und darauf einen schwarzen *Schachthut* mit *Cocarde*. Die *Hosen* sind weiss und mit gelben Knöpfen versehen; die Fussbekleidung besteht aus weissen Strümpfen mit schwarzen Schuhen. In der rechten Hand trägt obiger Arbeiter ein sogenanntes *Stecheisen*.

Anmerkung. Hinsichtlich der Officianten gilt hier dasselbe, was bei dem Schwefelhüttenarbeiter gesagt wurde.

Blaufarbenältester.

In Schnitt und Form ist die *Puffjacke* desselben der aller anderen Knappschaftsältesten ähnlich; von perlgrauer Farbe mit weissen Metallknöpfen. *Chemisett* und *Säbelkuppel* sind schmalteblau, der Säbelgriff von Eisen, schwarz angelaufen, und mit gelbwollener Quaste durchflochten. Das *Schloss* am *Kuppel*, so wie das *Schild* am *Schachthut* sind von weissem Metall und führen beide die hüttenmännischen Insignien, eben so der Säbelgriff. Die Kleidung des Unterkörpers besteht aus kurzen weissen *Ho-*

sen, darüber eine, mit Fransen besetzte, schmalteblaue *Schürze*; *Gamaschen* mit Silberknöpfen und *Schuhen*. Der *Schachthut* ist schwarz, mit dem genannten *Schilde*, einer gewöhnlichen *Cocarde* und einem einfachen, schwarzen *Federstutz*. Oben und unten ist der *Schachthut* mit einfacher Silbertrasse besetzt.

In der Rechten hat der Blaufarbenälteste ein *Berghäckchen* mit weissem Metallgriffe.

Freyberger Knappschaftsältester.

Knappschaftsälteste *) sind, ihrem ursprünglichen Zwecke zufolge, die Repräsentanten des Bergpersonals einer Revier, der Knappschaft. Es werden dazu meist die achtbarsten Obersteiger gewählt, und sie haben darüber zu wachen, dass die Privilegien, Rechte und vom Landesherrn genehmigten Einrichtungen, so wie der sittliche Zustand und Gemeingeist einer Knappschaft aufrecht erhalten werden. Auch wird ein Theil derselben als Schöppen (Berglandschöppen) bei Besetzung der Gerichtsbank, des Berggerichts, so wie zu bergpolizeilicher Aufsichtsführung gebraucht. Einigen Knappschaftsältesten ist gewöhnlich auch nebst dem Knappschaftsschreiber die Administration der Knappschaftskasse übertragen, die dann Knappschaftsvorsteher, auch wohl Zechmeister heissen.

Die Uniformirung der Knappschaftsältesten ist eine schwarz-tuchne *Puffjacke*, in Freyberg mit gelben Metallknöpfen, scharlachrothes *Chemiset* und *Säbelkuppel* mit schmaler, goldner Trasse eingefasst, ein *Capuchon* von feiner, weisser Leinwand und vorn unter dem Kinn ein *Ueberschlägelchen* (aus den Zeiten der Zwickelbärte stammend), ebenfalls von Leinwand. Beide, sowohl das *Capuchon*, als das *Ueberschlägelchen*, sind mit goldnen Spitzen besetzt. Der *Schachthut* ist mit grünem Merino überzogen, vorn über der Stirn das *Wappen*, an der linken Seite die *Cocarde*. Der *Federstutz* ist einfach und schwarz. Unter der Mütze trägt

*) *Knappe*, oder *Bergknappe* heisst so viel, als Bergmann, daher das gesammte Bergpersonal einer Revier: eine *Knappschaft*.

er eine weissleinene, sogenannte fliegende *Fahrkappe*. Die *Puffjacke* ist ganz ohne Besetzung, der Griff des Säbels von Eisen, schwarz angelaufen, und mit einer schwarz- und gelbwollenen *Quaste* umwunden. *Leder*, *Kniebügel*, *Gamaschen* und *Bergtäschchen* wie gewöhnlich.

Freyberger Hüttenältester.

Die *Hüttenältesten* tragen eine perlgraue *Puffjacke* mit gelben Knöpfen; scharlachrothes *Chemiset* und *Säbelkuppel* (beides mit einfacher goldner Tresse besetzt), so wie einen *Säbel* mit schwarzangelaufenem Eisengriff und eingeflochtenem *Porte-épée*. Das *Leder* ist unter das *Chemiset* gegürtet. Das *Capuchon* ist schwarz, und das *Ueberschlägelchen* weiss, beide mit goldnen Spitzen versehen. Den Unterkörper bedecken weisse *Hosen*, *Gamaschen* und *Schuhe*, den Kopf aber der *Schachthut* mit *Schild*, *Cocarde* und *Federstutz*. In der Hand sieht man das schon erwähnte *Berghäkchen*.

Freyberger Berghautboist.

Das Freyberger Bergmusikchor, welches sich seit einigen Jahren durch die Fürsorge unseres verdienten Oberberghauptmanns und unter der Leitung des Hrn. Musikdirector Anackers, sehr zu seinem Vorthelle hervorgethan hat, und grossentheils wackere Musiker zählt, trägt im Ganzen genommen folgende Paradeuniform: Die *Puffjacke* besteht aus schwarzem Tuch mit scharlachrothen Aufschlägen und einem dergl. umgeschlagenen Kragen, beides mit goldgelber Borte besetzt, so wie auch der Oberarm gleichmässig verziert ist; unter dem Kragen tritt ein weisser, mit Goldborte eingefasster *Capuchon* hervor. Die Kopfbedeckung besteht in dem gewöhnlichen grünen *Schachthute* mit Tressenbesatz, der weiss und grünen *Cocarde*, und einem *Schilde*, welches auf schwarzem Grunde ein, von einem Rautenkranz umschlossenes Schlägel und Eisen und eine darüber befindliche Krone enthält. Die un-

tere Hälfte des *Federstutzes* ist schwarz, die obere roth. Das *Leder* hat von denen der früher beschriebenen nichts Abweichendes. Als Waffe trägt er an einem scharlachnen, von gelbmetallnem Schlosse gehaltenen *Kuppel* ein *Couteau* mit gelbwollenem *Porte-épée*. Unter der genannten, mit schwarz und gelber Schnur eingefassten *Kuppel* wird noch ein mit Borte besetzter Gurt von Scharlach sichtbar, welcher zum Halten des *Täschchens* dient. Uebrigens weisse Tuchhosen, Kniebügel, Gamaschen mit gelben Knöpfen und Schuhe. Die Kniebügel sowie das *Täschchen* sind mit Schnure, die Puffjacke aber mit gelben Knöpfen versehen. Auf vorliegendem Kupfer ist ein solcher Hautboist mit der antiken Tuba dargestellt, welche durch den Herrn Oberberghauptmann als Blas-Instrument bei feierlichen Aufzügen eingeführt worden ist. Die Grösse dieser Instrumente ist von 8 Zoll bis zu 4 Ellen Länge, in Form sind sie sich nach Verhältniss gleich, und geben jedes nur zwei verschiedene Töne, daher das Einstudiren neuer Musikstücke mit diesem Instrumente schwieriger, als mit jedem andern ist.

Ausser dieser jetzt beschriebenen Paradeuniform hat das Bergmusikchor noch eine Interimsuniform, bestehend aus Kittel mit schmalem goldnen Tressenbesatz und gelben Knöpfen, und einem gewöhnlichen Leder, schwarzen Pantalons und Stiefeln. Als Kopfbedeckung dient dabei ein einfacher dreieckiger Hut.

Der Bergakademist.

Die auf der königlichen Bergakademie studirenden Jünglinge zerfallen in 4 verschiedene Classen: 1) in Ausländer, welche auf eigne Kosten die Vorlesungen hören, 2) in admittirte Extraner, d. s. solche, die zwar zu einigen Vorlesungen unentgeltlich zugelassen sind, aber weder ein Receptionsexamen bestanden haben, noch auf eine königliche Anstellung Anspruch machen können, als: Handwerker, Mechaniker, Apotheker, Fabrikanten etc. 3) in Extraner im engern Sinne: diese haben zwar bei ihrer

Aufnahme durch ein Examen ihre Fähigkeit zur Aufnahme bewiesen, hören auch, gleich den Beneficiaten, alle Vorlesungen umsonst, werden aber bei der Vertheilung königlicher Anstellungen ebenfalls nicht berücksichtigt. Endlich 4) in Beneficiaten, d. s. solche, die in Folge eines Receptionsexamens aufgenommen worden sind, sämtliche Vorlesungen unentgeltlich frequentiren, und nach ihrer Studirzeit mit Anstellungen im Bergwerksdienst, falls sie sich dazu fähig erwiesen, beliehen werden. Für die letzteren beiden Classen ist die gesetzlich bestimmte Studirzeit auf der Bergakademie vier Jahre, bei den ersteren beiden aber beliebig. Die, den wirklichen Extranern vorgeschriebene Uniform, in der sie vor ihren Vorgesetzten erscheinen müssen, besteht in einem *schwarzen Merinokittel* mit Schnuren von Gold oder Silber (nach dem Bergamte, in dem sie geboren oder erzogen sind) und einfachem schwarzen *Leder* mit *Schloss*; den Beneficiaten ist dieselbe Kleidung zugelassen; aber als Staatsanzug ist ihnen ein Kittel mit *rothem liegenden Kragen* mit breiten Tressen und dergleichen *Aufschlägen* (vergl. d. Kupfer) vorgeschrieben. Die Farben- und Tressen-Verschiedenheit richtet sich nach der Bergamtsrevier, aus welcher sie herkommen. Uebrigens erscheinen bei Paraden sowohl die von No. 3. als von No. 4. in *weissen Pantalons* mit *Gamaschen* und *Schuhen*, weisser *Fahrkappe* und einem mit schwarzem Taffet überzogenen und mit Tressen besetzten *Schachthut*. Vorn befindet sich an demselben ein einfaches Schlägel und Eisen, an der linken Seite unter dem schwarz und gelben *Federstutz* eine der früher beschriebenen *Cocarden*. In der Hand tragen sie noch ein *Berg- oder Steigerhäckchen*. Auf dem Kupfer ist ein dergleichen Beneficiat in Paradeuniform dargestellt mit den Farben der Freyberger Bergamtsrevier.

Johanngeorgenstädter Obersteiger in Paradekleidung.

Die Vorsteher einer Grube sind der Schichtmeister und der Obersteiger, von deren Ersteren bei dem betreffenden Kupfer

nähere Erwähnung gethan werden wird. Letzterer, der *Obersteiger*, leitet den Betrieb und Haushalt der Grube im Detail, führt die vom Bergamte gemachten Anordnungen aus und hat die Aufsicht über das ihm subordinirte Arbeitspersonal der Grube. Nach den neueren Verordnungen nimmt man zu Obersteigern meist Subjecte, welche neben der praktischen Bergarbeit die Bergschule frequentirt und dadurch über den Bergbau auch einige theoretische Kenntnisse erlangt haben.

Der Steiger unterscheidet sich, wie aus der Zeichnung zu ersehen ist, in der Uniform von dem Knappschaftsältesten dadurch, dass ihm Federstutz, Kappe, Ueberschlag und Säbel fehlen. Statt des Ueberschlags trägt er um den Hals eine sogenannte *Steiger-* oder *Bartkrause*, mit einem Besatz von silbernen Spitzen. Unter der genannten Krause wird das ebenfalls mit silbernen Spitzen besetzte *Capuchon* sichtbar. In der Rechten sieht man das sogenannte *Berghäckchen*. Die Uniformirung der *Untersteiger* weicht von der Tracht der Obersteiger nur in so fern ab, dass ersteren der Tressenbesatz des Chemisets abgeht.

Anmerkung. In der grossen Ausgabe ist es ein Altenberger Steiger und trägt statt Silber Goldbesatz, statt weisse gelbe Knöpfe.

Schneeberger Schichtmeister.

Die *Schichtmeister* sind die Factors und Rechnungsführer der Gewerkschaften. Sie besorgen unter Controle und Direction des Bergamts den Haushalt und das Cassenwesen der ihrer Administration anvertrauten Grubengebäude. Sie sind entweder königliche oder gewerkschaftliche Schichtmeister, je nachdem sie die Administration von königlichen Gruben oder Stölln, oder aber von Gewerkengruben besorgen. In jenem Falle tragen sie doppelte Achselfransen an der *Puffjacke*, doppelten Tressenbesatz an *Chemiset* und *Degenkuppel* und einen dreifachen *Federstutz* mit buntem Wappenschild an dem Schachthut, auch an der Interimsuniform Epauletten ohne Bouillons. *Gewerkschichtmeister* aber haben bloss einfache Achselfransen, einfachen Tressenbesatz, ein einfaches gelbmetallenes Wappen am

Hute und einen einfachen Federstutz, der jedoch in diesem Falle zur obern Hälfte von gelber, zur unteren von schwarzer Farbe ist; auch auf der Interimsuniform keine Epauletten. Der *Capuchon* ist von weissem Taffet mit Silberspitzen besetzt. *Hosen* und *Gamaschen* sind von weisser, *Schuhe*, *Leder* und *Kniebügel* von schwarzer Farbe. Der auf vorliegendem Kupfer gezeichnete Schichtmeister ist ein gewerkschaftlicher und zwar, wie die Uniformirung mit Scharlach und Silber andeutet, aus der Schneeberger Bergamtsrevier.

Blaufarbenfactor.

Der *Blaufarbenfactor* ist der erste Beamte eines Blaufarbenwerkes und hat demnach dessen gesamten Betrieb und Haushalt zu leiten. Seine *Puffjacke* ist von perlgrauem Tuche mit doppelten Achselfransen, in welche einzelne Bouillons eingesetzt sind. Das *Capuchon* ist schwarz, wie bei dem ganzen Hüttenpersonal, und mit silbernem, spitzenartigen Besatz versehen. *Chemiset* und *Degenkuppel*, beide von schmalteblauer Farbe, sind mit doppelten breiten Silbertressen versehen. Auf dem Kopfe trägt er einen schwarzen *Schachthut* (ohne Kappe) mit gesticktem königlichen Wappen, grün und weisser Cocarde und den früher erwähnten dreifachen Federstutz. Auf dem *Schlosse* am Kuppel sieht man auf silbernem Grunde ein goldnes *Wappen*. *Hosen* und *Gamaschen* sind weiss. Uebrigens ist sowohl das *Leder* als auch die *Puffjacke* mit sogenannter *Rundschnur* von Silber und grauer Seide eingefasst. In der Hand hält er ein *Berghäckchen* mit weissmetallenen Griffe, dessen Stock zuweilen zur Hälfte mit Silberlahn schlangenförmig umwunden oder sonst verziert ist.

Altenberger Markscheider.

In jeder Bergamtsrevier befindet sich wenigstens ein *Markscheider* (d. i. eigentlich Berggeometer), welchem sämtliche markscheiderische Messungen und Bestimmungen, sowohl über Tage, als in der Grube, obliegen.

Die schwarz Tuchne *Puffjacke* ist, wie bei allen Bergwerks-officianten, an Kragen, Aufschlägen, Knopflöchern etc. mit schwarz und goldner Rundschnur eingefasst, und an den Aermeln ober- und unterhalb der Falten mit goldnen Achselfransen, in welche einzelne Bouillons eingesetzt sind, versehen. Das *Chemiset* und das *Degenkuppel* sind von carmoisinrothem Tuche, beide mit doppelten goldnen Tressen besetzt. Das *Schild* am Kuppel ist von Silber mit einem goldnen Wappen; das weisse taffetne *Capuchon* aber hat einen Besatz von goldnen Spitzen. *Beinkleider* und *Gamaschen* sind von weisser Farbe, letztere mit gelben Knöpfen; *Kniebügel* und *Täschchen* aber mit der schon erwähnten Rundschnure besetzt. Der *Schachthut* ist von grünem Taffet, oben mit doppelter, unten mit einfacher Goldtresse, vorn mit dem königlichen Wappen, an der Seite mit der grün und weissen *Co-carde* versehen. Der *Federstutz* besteht aus zwei schwarzen und einem gelben; letzterer in der Mitte der beiden erstern. Die *Säbelbänder* sind von carmoisinrothem Tuche mit Tresse besetzt, die *Scheide* aber von schwarzem Leder mit vergoldetem Messing beschlagen. Der *Griff* ist von demselben Metalle, mit einem goldgewirkten *Porte-épée*. In der Hand trägt er ein *Berghäckchen*.

Anmerkung. In der grossen Ausgabe ist es ein Marienberger Markscheider, daher trägt dieser gelbe Chemisets und dergl. Degenkuppel.

Schneeberger Bergwardein in Interimsuniform.

Der *Bergwardein*, welcher die Erzproben der in seinem Reviere gelegenen Gruben nach ihrem Gehalte zu untersuchen hat, trägt als Paradeuniform im Ganzen genommen dieselbe, wie der so eben beschriebene Markscheider, nur mit dem in jedem Reviere üblichen Farben- und Metallunterschiede. Ausser dieser Uniform hat er aber, wie jeder andre Bergofficiant, noch einen zweiten *Interimsanzug*, der bei minder feierlichen Veranlassungen getragen wird. In einem solchen sieht man den Bergwardein auf beigehendem Kupfer. Da dasselbe sehr deutlich und treu

gearbeitet ist, so kann man sich der nähern Beschreibung füglich enthalten.

Anmerkung. In der grossen Ausgabe sieht man den Annaberger Bergwardein in Paradeuniform mit *weissen* Chemisets und *Goldbesatzung*.

Blaufarbenmeister.

Der *Blaufarbenmeister*, ein Officiant, welchem die Beschickung und Zubereitung der Kobalt-Farben obliegt, trägt eine graue *Puffjacke* mit silbernen Achselfransen und dergleichen Knöpfen. Die Knopflöcher sind mit Rundschnur von grauer Seide und Silber eingefasst. *Chemiset*, *Degenkuppel* und seidne *Schürze* sind von schmalteblauer Farbe, erstere beiden mit einfachen Silberdressen besetzt, letztere mit Silberfransen eingefasst. Die Bekleidung des Unterkörpers besteht aus kurzen weissen *Hosen*, *Gamaschen* und *Schuhen*, die Kopfbedeckung aber aus einem schwarzen mit Silberdressen besetzten *Schachthut*, an dem über der Stirn ein gelbmetallenes *Wappen*, an der linken die *Cocarde* und über dieser der zur unteren Hälfte gelbe, zur oberen schwarze *Federstutz* befindlich sind. *Säbel* und *Berghäckchen* wie gewöhnlich.

Marienberger Bergmeister.

Jedes Bergamt besteht wenigstens aus einem Bergmeister, einem Bergschreiber (oder Actuar) und einem oder einigen Geschwornen. In den grösseren Bergämtern sind noch einige andere Beamte für bestimmte Geschäftsfächer beigesetzt.

Der *Bergmeister* ist der Vorsitzende des Bergamtes bei den Sessionen desselben, und dirigirt sowohl den technischen Betrieb des Bergbaues seiner Revier, als auch den Gang der Geschäfte und die berggerichtlichen Angelegenheiten.

Auf dem beigegehenden Kupfer ist, wie das Paillet mit Gold andeutet, ein Bergmeister aus der Marienberger Revier dargestellt. Er trägt doppelte Achselfransen mit Bouillons, doppelten Dressenbesatz an dem *Chemiset* und *Säbelkuppel*; und an *Puffjacke*,

Kniebügel, Leder und Täschchen Einfassungen von Rundschnure. Der Schachthut ist mit grünem Atlas überzogen, oben mit doppelten, unten mit einfachen Tressen besetzt, hat vorn das bunte, königliche *Wappen*, an der Seite die *Cocarde* und darüber den dreifachen *Federstutz*. Das *Berghäckchen* in seiner Rechten hat einen goldnen Griff; *Hosen* und *Gamaschen* sind von weisser Farbe.

Anmerkung. In der grossen Ausgabe sieht man den Johannegeorgenstädter Bergmeister, daher an diesem carmoisinrothes Chemiset und Silberbesatz, auch dergleichen Fransen.

Annaberger Obereinfahrer.

Wie die Geschworenen einzelne Revierabtheilungen zu befahren, und der Hauptsache nach die Ausführung und Leitung der vom Bergamte getroffenen Betriebsveranstaltungen zu beaufsichtigen, die Arbeitergedinge zu stellen und die Preiswürdigkeit der angeschafften Materialien zu prüfen haben, so hat in grösseren Bergamtsrevieren ein *Obereinfahrer* die nämliche Obliegenheit für die gesammte Revier und zur Beaufsichtigung der Geschworenen. Er ist daher nächst dem Bergmeister der oberste technische Beamte der Bergamtsrevier, vertritt daher auch in manchen Fällen dessen Stelle.

Die Uniform des *Obereinfahrers* kommt mit der des abgebildeten Bergwardeins und Markscheiders überein, wesshalb man sich einer weiteren Beschreibung enthält, und statt dessen nur auf diese hinzuweisen sich erlaubt.

Anmerkung. In der grossen Ausgabe sieht man den Obereinfahrer in Interimsuniform.

Freyberger Oberhüttenverwalter.

Der *Oberhüttenverwalter*, der Vorsitzende des Oberhüttenamtes, hat mit Zuziehung der übrigen Hüttenbeamten die Direction des Betriebes und Haushaltes der Generalschmelzadministration, also des Silber-, Blei- und Kupfer-, Hütten-, Amalgamations- und Köhlerei-Wesens.

Seine Uniform ist ähnlich der des Bergmeisters. Seine perl- oder hechtgraue *Puffjacke* hat doppelte goldne Achselfransen mit Bouillons und Rundschnureneinfassung. *Chemiset* und *Säbelkuppel* sind scharlachroth mit doppelten goldnen Tressen besetzt. Das *Capuchon* ist von schwarzem Atlas mit spitzenartiger goldner Einfassung versehen. Am schwarzen *Schachthute* sieht man das bunte königliche *Wappen*, die *Cocarde*, den *Tressenbesatz* und den dreifachen *Federstutz*, wovon aber der mittlere Zweig gelb und die beiden äussern schwarz sind. *Hosen* und *Gamaschen* sind weiss; letztere mit gelben Knöpfen. Auch ist das *Leder* und die *Puffjacke* mit grau und goldgeflochtener Rundschnur eingefasst. Kniebügel trägt er nicht, wohl aber in seiner rechten Hand das *Berghäckchen*, auch hier, als beliebige Verzierung, bis zur Hälfte des Stabes hinab mit goldnem Lahn umwunden.

Oberberghauptmann.

Der *Oberberghauptmann* ist der Chef aller Berg- und Hüttenwerke im Königreiche Sachsen, der Vorsitzende im Oberbergamte, unter welchem das Oberhüttenamt, die sämtlichen Bergämter und übrigen Bergwerksbehörden und Administrationen stehen. Wichtigere Unternehmungen und Geschäfte sowohl beim Gruben- als Hüttenbetrieb unterliegen daher sämtlich seiner Genehmigung.

Seine *Puffjacke* besteht aus schwarzem Sammet und alle Besatzungen und Einfassungen sowohl der Knopflöcher, als der Aufschläge des Kragens und der Aermel bestehen aus dreifacher gold- und schwarz durchflochtener Rundschnur. Die *Achselfransen* sind doppelt und bestehen aus Crepin's und Bouillons. Das scharlachrothe *Chemiset* hat dreifachen Besatz von goldnen Tressen, das *Säbelkuppel* aber ist mit einer die ganze Breite desselben bedeckenden Tresse überzogen. Der *Schachthut* ist mit grünem Sammet überzogen, oben mit doppelter, unten mit einfacher Tresse und in der Mitte mit einer breiten umlaufenden Goldstickerei versehen, vorn daran ist das bunte, gestickte *Wappen*, an der

Seite die *Cocarde*, darüber aber ein *Stutz* von Reiherfedern. Die *Hosen* sind weiss, die *Gamaschen* von weissem Taffet. *Kniebügel* und *Täschchen* sind ebenfalls mit goldener Tresse, das *Leder* aber mit Rundschnur eingefasst. Dieses aber sowohl, als die Kniebügel mit rothem Taffet gefüttert. In seiner Rechten trägt er eine von Silber mit goldner Einfassung und Verzierung gearbeitete *Bergparte*, gleichsam als Commandostab.

Nachrichten von Burgk.

Der Burgker Berg-Officianten sind dreierlei, nämlich:

- a) Oberofficianten. Hierher gehören: 1) der Herr Baron von Burgk als Chef der Burgker Berg- und Hüttenknappschaft, 2) der Eisen-Hüttenmeister, 3) der Obersteiger in Burgk, und 4) der erste Schichtmeister.
- b) Officianten. In diese Klasse gehören: der Obersteiger in Pesterwitz, der Vice-Schichtmeister, der Markscheider, der Reviersteiger, alle Untersteiger, Kohlenschreiber; und
- c) Unterofficianten. Zu dieser Klasse gehören: Fahrgehilfen, Ober-Koacksbrenner, Knappschafts-Kassen-Vorsteher und alle Kohlenmesser.

Die Oberofficianten zeichnen sich von den Officianten durch doppelten Schnurenbesatz an der Staats-Uniform und dreifachen Federstutz aus. In der Interims-Uniform tragen sie sich gleich. Die Unterofficianten tragen nur einfachen Schnurenbesatz und

einmal Fransen an der Parade-Uniform, auch tragen sie wie die
Officianten Hängefederstütze; bei der Interims-Uniform fehlen
die Tressen auf den Achseln.

Die Interims-Uniform besteht in einem Ueberrock von grau-
lich schwarzem Tuch mit orangegelben Vorstoss und gelben
Knöpfen.





Bergmann in Arbeitstracht.
Grube Himmelfahrt bei Freiberg.

Rost in Freiberg.





Grube Himmelfurst

Bergmann in Parade.

Rast in Freiberg.





Freiberger Bergschmidt.
Barthold Glöcker Bergschmidt.

h. Rost in Freibg.





Bergmaurer.

Grute Elisabeth v. Freiberg.

Rust v. Freiberg.





Freibg. Hüttenmann in Parade.

Host in Froberg.

Moldner Ob. Hütte b. Freibg.



Freibg. Hüttenmann in Arbeitstracht.
Halsbrücken Hütte b. Freibg.
Rost in Freiberg.





Amalgamir-Worker in Paradekleidung.
Amalgamirwerk bei Freiberg. Postkrantz.





Amalgamir Arbeiter in Arbeitsstracht.

Amalgamirwerk k. Freiberg.

h. Rost u. Freiberg.





Schwefelarbeiter in Paradekleidung.

h. Rost i. Freiberg.



Blaufarben Arbeiter.

Rost in Fraberg.



Säigerhütten Arbeiter in Paradebekleidung.
Säigerhütte - Grönthal. *Rost in Fräby.*





Blaufarben. Aelterster.

Schneeberg.

h. Rast i. Freyhg.



Freibg. Knappschafts Ältester.

Gube, Bescheid, Glück u. Freig.

Rust i. Freiberg.





Hütten-Ältester.
Mulener Hütten v. Freytag.

Rost in Freiberg.





Freibg. Berg Hautboist.

Rest in Prábag.

Resinenhäuschen b. Freibg.





Freiberg.

Academist.

Rust in Freiberg.



Johanneorgenstädter Obersteiger.
Eisenstock u. Ausrüstg.

Rost in Freiberg.





Schneeberger Schichtmeister.

Grube Wolfgangsmassen-L. Schneebg.

Rust i. Freiberg.





Blaufarbenfactor.
Königl. Blaufarbenw. k. k. Schmelz.

Rust v. Freiberg.





Altenberger Markscheider.
Prinzengraben b. Altenberg.

h. Rast in Freyberg.



Schneeberger Bergwache in Interims Uniform.
Grube Daniel bei Schneeberg. *h. Rost i. Fränk.*



Blaufarbenmeister.
Rheinlandsche Blaufarbenwerk v. Rhodberg.

Rost in Freiberg.





Marinberger Bergmeister.
Grube Abraham b. Marinberg.

Rost in Freiberg.





Annaberg.

Annaburger Uereinnehmer.

b. Rost i. Fräb.





Freibg. Ober-Hütten-Verwalter.
Antonshütte b. Schwarzenb.

Post in Freiberg

+



[Faint, illegible text or signature]



Oberberghauptmann.

Chapman & Freilg.

h. Rust i. Freilg.

+





Bergman v. Königl. Steinkohlenwerken z. Laukeroda.
Alexander Schacht.
b. Post i. Freiberg.





*Eisenhüttenmann II^{te} Classe vom v. Burgkischen
Eisenhüttenwerken.
Eisenhammer i. Plauschengrund. b. Post i. Freiberg.*





Offiziant v. d. Buryker Steinkohlenwerken
Burgk.

h. Kosti in Freiburg

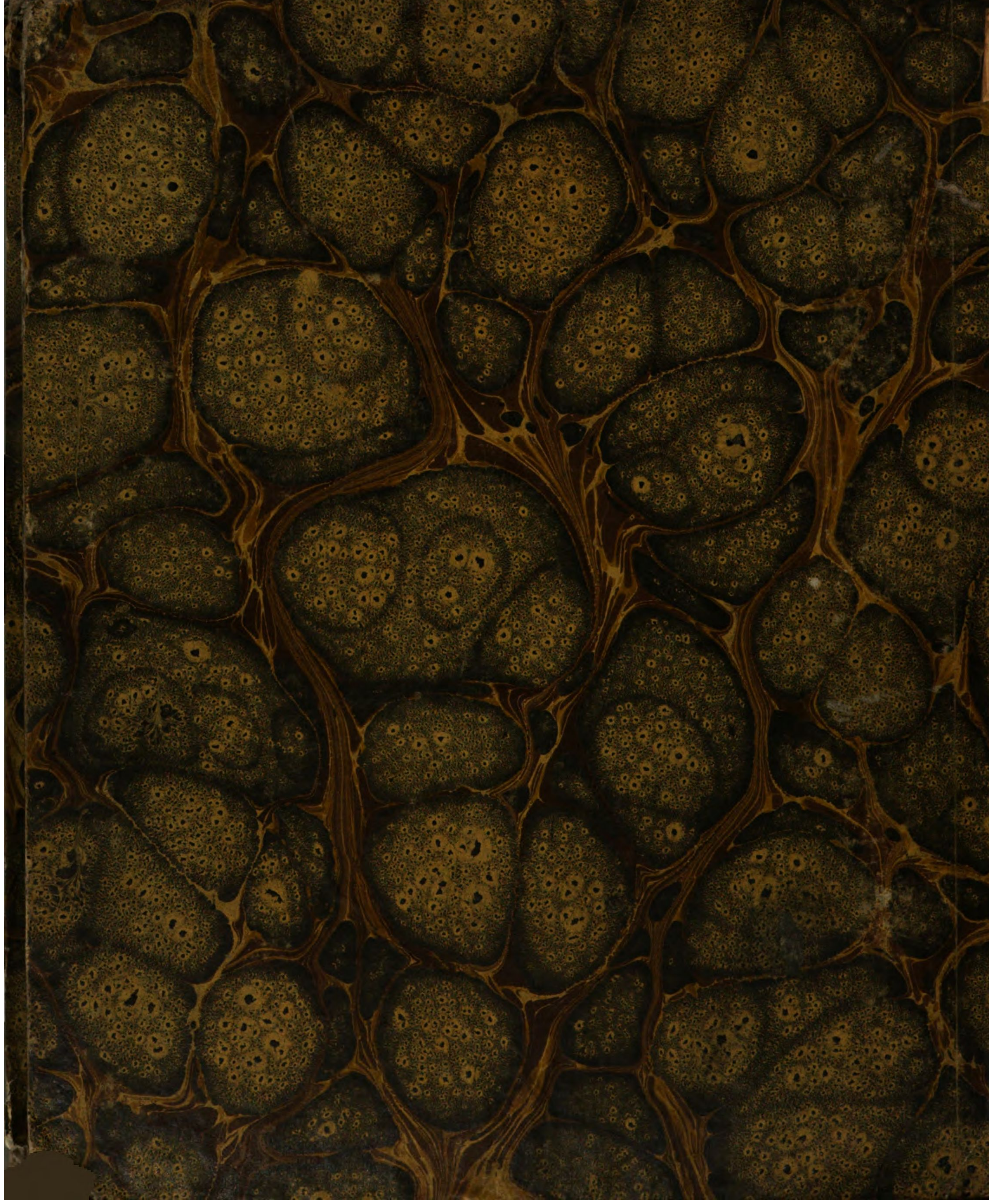




Ob. Offiziant d. Potschuplor Steinkohlenwerkes.
Friedrich Aug. Schacht v. Potschupel. *h. Kupf. Freileg.*



Bayerische
Staatsbibliothek
München



Rost, G. E.

Beschreibung der Berg- und Hüttenmännischen Trachten im Königreich Sachsen
zu den beiden verschiedenen Ausgaben fein colorirter Kupferblätter von G.
E. Rost in Freyberg

Dresden [ca. 1850]

BA/BHS I B 207

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10705785-2